



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bitto.
Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Piata Plevei 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 120. 20. Jahrgang.
Sonntag, den 15. Oktober 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 97/1938.

Deutsche Umsiedlungsaktionen

Die vom Reichslangler in seiner Reichstagsrede angekündigte große Umsiedlungsaktion von Volksdeutschen in den östlichen und südöstlichen Ländern ist mit bemerkenswerter Schnelligkeit in Angriff genommen worden.

In Lettland ist bereits eine Deutsche Regierungskommission zur Durchführung der Ueberführung mit 14 deutschen Dampfern eingetroffen und man hört, daß sich mehr als 90 Prozent der deutschen Bevölkerung, etwa 65.000 Volksdeutsche, zur Ueberführung in den nächsten Wochen bereit erklären.

Auch mit Estland sind die diesbezüglichen Unterhandlungen aufgenommen worden. Mit Sowjetrußland liegen bereits, wie Adolf Hitler in seiner Reichstagsrede mitteilte, diesbezügliche Verabredungen vor. Es ist das offenkundige Bestreben der Deutschen Regierung, diese Umsiedlungsaktionen so schnell und umfassend wie möglich durchzuführen, um alle die Störungsmomente in den Beziehungen zwischen den Völkern auszuschalten, die sich daraus ergeben, daß fremde Völker und Rassen in Gemischtsiedlungen wohnen.

Die Umsiedlung bezieht sich sowohl auf die Reichsangehörigen in den in Frage kommenden Ländern wie auch auf die Volksdeutschen fremder Staatsangehörigkeit. Es wird, wie wir erfahren, dafür Sorge getragen werden, daß für die Betroffenen keinerlei Vermögensschädigungen eintreten und daß jeder Volksgenosse in seiner neuen Heimat mindestens denselben Wert und die Ertragsmöglichkeit erhält, die er in seiner früheren Heimat hatte.

Wenn mancherorts die schnelle Inangriffnahme der Umsiedlungsaktion in Zusammenhang gebracht worden ist mit den sowjetrussischen Verträgen in den baltischen Staaten, so ist, wie wir in Erfahrung gebracht haben, diese Ausdeutung vollkommen abwegig. Sie werde bereits durch den Umstand entsprechender unmittelbarer deutsch-sowjetrussischer Bemühungen widerlegt und der Umstand selbst, daß ähnliche Umsiedlungen auch aus anderen Ländern geschehen, zeigt das Gegenteil.

Während der Führer den Gauleiter der Ostmark, Bürckel, mit der Ueberführung der Bevölkerungsumsiedlung betraute, ist gestern auch der Chef der deutschen Polizei, Reichsminister Dr. Winter, in Ostland eingetroffen, um die Ueberführung der Bevölkerung zu beschleunigen und zu fördern. Es ist zu erwarten, daß die Umsiedlung der Volksdeutschen in die neuen Heimatorte in den nächsten Wochen in vollem Gange sein wird.

Wie wohl der Führer es weiß, daß es unseren Volksgenossen schwer fällt, von ihrer Heimat, wo sie

Chamberlain erklärt:

England hält am Krieg fest

Frieden kann nur dann geschlossen werden, wenn Deutschland Polen u. die Tschechoslowakei zurückgibt

London. Gestern hat Chamberlain im Unterhaus gesprochen und nach der Ablehnung der deutschen Friedensvorschläge durch Daladier, war es auch nicht zu erwarten, daß Chamberlain einen anderen Standpunkt einnehmen werde.

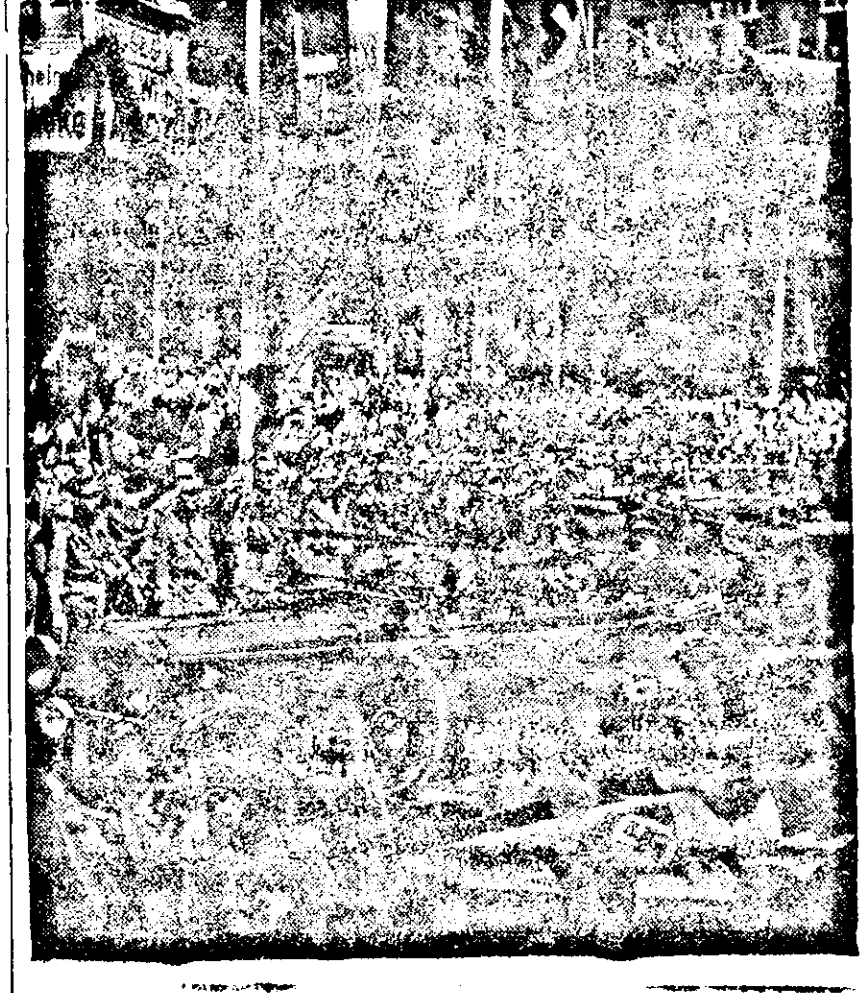
Er erklärte, daß die Uebersiedlung von Volksdeutschen in die neuen Heimatorte in den nächsten Wochen in vollem Gange sein wird.

Er erklärte, daß die Uebersiedlung von Volksdeutschen in die neuen Heimatorte in den nächsten Wochen in vollem Gange sein wird.

Kurz gesagt, er hat die deutschen Friedensvorschläge

zurückgewiesen und betonte die Uneigennützigkeit Englands bei der weiteren Führung des Krieges,

wobei die Interessen des deutschen Volkes nicht geschädigt werden sollen. Dann sprach Chamberlain über ein neues internationales System, wodurch die immer wieder zu-



Graf Ciano in Berlin

Als der italienische Außenminister Graf Ciano sich in Begleitung des Reichsaußenministers von Ribbentrop in Berlin befand, um die Ueberführung der Bevölkerungsumsiedlung zu beschleunigen und zu fördern.

Jahrhunderte hindurch in Leib und Freud lebten, in eine neue Heimat zu übersiedeln, ist es doch sehr sehnsüchtiger Wunsch aller Deutschen in einem mächtigen Reich vereint zu leben. Es soll in der Zukunft nicht mehr vorkommen, daß die Deutschen

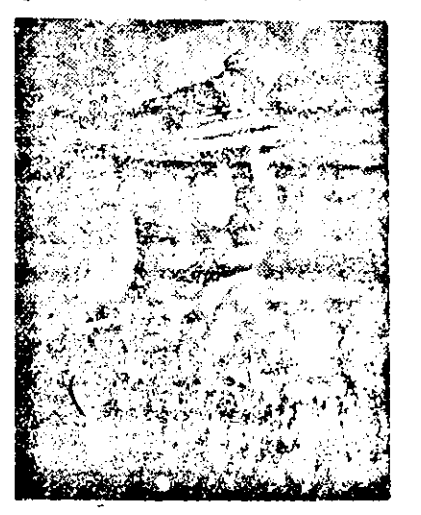
rückkehrenden Kriege bereitet werden sollen. Von Deutschland wünscht er betreffs der Gutmachung in Polen und Tschechoslowakei keine Worte, sondern Taten. Bevor diese nicht folgen, werden das englische, sowie das tapfere und heldenmütige französische Volk den Krieg nicht beenden.

Die USA-Armee wird

mit halbautomatischen Gewehren ausgerüstet

Washington. Der USA-Kriegsminister teilte der Öffentlichkeit mit, daß für die USA-Armee 60.000 halbautomatische Garand-Gewehre bestellt wurden. Bis 1941 aber wird die ganze Armee mit solchen ausgerüstet. Weiter wurden um 7 Millionen Dollar Flugzeuge und Flugzeugmotoren in Auftrag gegeben.

Am 16. Oktober Geburts- tag seiner Majestät



Bukarest. Montag, am 16. Oktober wird der Geburtstag Seiner Majestät im ganzen Lande unter den größten Feierlichkeiten begangen. Die Aemter und Schulen werden geschlossen.

Irland rüstet — gegen England

Dublin. Die irische Regierung hat gestern ihre Reservisten einberufen und ist entschlossen seine Neutralität in dem Krieg zwischen Deutschland und England zu bewahren. Wenn man es aber zwingen will, daß es auf Seite England in den Krieg

zieht, wird es für seine Freiheit zu kämpfen wissen.

Allgemein ist man der Ansicht, daß die Zeit nicht mehr fern ist, wo sich Irland von England gänzlich lösen und der Unterdrückung ein Ende bereiten wird.

Für welche Freiheit kämpft Frankreich?

Das norwegische Regierungsblatt „Arbeiterbladet“ schreibt, daß der französische Ministerpräsident Daladier in seiner Mundfunkansprache keine konstruktiven Ideen entwickelte, sondern nur erklärte, daß Frankreich für die Freiheit kämpfe. Es wäre aber endlich an der Zeit schreibt das Blatt, daß England und Frankreich

mitteilen, wofür sie kämpfen wollen und wie sie sich die Neuanordnung in Europa vorstellen.

Im Anschluß an die Daladier-Rede fragen auch die irischen, indischen und arabischen Zeitungen sowohl Frankreich, wie auch England, man möge ihnen mitteilen, für welche Freiheit man zu kämpfen beabsichtigt.

Senator Dr. Hans Otto Roth beim Ministerpräsidenten

Bukarest. Dr. Hans Otto Roth wurde im Laufe des gestrigen Tages von Ministerpräsident Francisc I. Irgolomiu in Bukarest empfangen.

Auch die Irländer, Indianer, Araber und noch einige Dutzend anderer Völker, die von England einerseits und Frankreich andererseits unterdrückt und ausgebeutet werden, kämpfen um ihre Freiheit und würden sich einem Kampf um die Befreiung aller Völker vom fremden Joch gerne anschließen. Wenn daher die demokratischen Senatoren England und Frankreich für die Freiheit der Völker kämpfen wollen, wäre doch das Einfachste: man zieht seine unterdrückende Hand zurück und gibt allen Völkern und Nationen die Freiheit.

sen wie es sich bietet. Die Fleißigen sollen selbst die Nutznießer ihrer Arbeit sein und die Faulen sollen sehen wie es ist wenn man sich selbst seine Arbeit machen muß und nicht mehr von dem Schwitz der anderen leben kann.

Kurze Nachrichten



In Großwardein herrscht schon seit Tagen Mangel an Fett, weil die Fleischhauer wegen den Marginalpreisen keine Schweine schlachten wollen.

In Bredeal und Umgebung hat es gestern 12 Stunden ununterbrochen geschneit.

Die Rebhuhnjagd im Komitat Kronstadt wurde für die Jagdzeit 1939-40 verboten.

In Temeschburg können Privatbesitzer höchstens 600 Gramm Schießpulver und nur mit Bewilligung der Polizeidirektion kaufen.

In Winga stürzte das einsechshalb-jährige Mädchen Vikosla des Franz Sas in ein Wasserfaß und ist ertrunken.

Laut einer neuesten Verordnung dürfen die englischen Offiziere weder einen Spazierstock, noch eine Seitenwaffe tragen.

Die Araber Handels- und Gewerbetreibender ist in der Lage, einige junge Männer mit Handelsbakkalaureat sofort zu unterbringen.

Wehrpflichtige in Deutschland müssen längere Reisen anmelden, damit sie wann immer erreichbar seien.

Seitdem in Japan Männer und Frauen in den Rinos nicht mehr getrennt sitzen müssen, ist die Besucherzahl erheblich gestiegen.

Der Berliner Hotelier Gschner wurde zu 3.500 Reichsmark Geldstrafe verurteilt, weil er die Zimmer über dem Höchstpreis vergewalt hat.

Jedem Warschauer Polizeiposten wurde ein deutscher Soldat beigegeben.

Der deutsche Fliegergeneral Böhr, der im polnischen Feldzug als erster das Eisenerz erhielt, stammt aus Orschowa, wo sein Vater Leiter der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft war.

Im kommenden Jahr werden in Italien 200.000 Hektar Land entwässert.

Die Temeschburger Finanzverwaltung hat alle Bäder und Mühlenoberlagensbesitzer der Stadt ersucht, sich mit ihrer Tätigkeitsbewilligung innerhalb drei Tagen zu melden.

Zwischen Berlin-Stralau wurde gestern die Schnellzugverbindung hergestellt. Die Fahrtdauer beträgt 13 Stunden.

Die Freiwilligenspende für das Winterhilfswerk in Deutschland hat am gestrigen Tag 2.559.306 Mark eingebracht.

Wie man uns aus Stockholm zu berichten weiß, versuchten gestern deutsche Kriegsschiffe die englische Blockade zu durchbrechen.

England schickte bisher an die Westfront 148.000 Soldaten, die Offiziere mitinbegriffen.

Wie aus vatikanischen Kreisen berichtet, wird Papst Pius XII. von seinem Sommeraufenthaltsort Castel Gandolfo am 16. Oktober in den Vatikan zurückkehren.

Rußland gibt die galizischen Petroleumquellen Deutschland

Amsterdam. Wie das Blatt stande, laut welcher Deutschland „Telegraf“ erfährt, kam zwischen Deutschland und Sowjetrußland eine Vereinbarung zu-

Die Straßenräuber von Utschanad erhielten 8 und 4 Monate Gefängnis

Temeschburg. Noch im Mai l. den gestürzt. Als Täter wurden die Dorfbrüder Toma Crainic und Uros P. verhaftet.

Heute verhandelte der Gerichtshof diese Angelegenheit u. verurteilte Crainic zu 8 und Uros P. zu 4 Monaten Gefängnis.

So bat pertra o ubi, lubosa pertra o e e ba la

GUNGA DIN

DOUGLAS FAIRBANKS, Jr.
CARY GRANT • VICTOR McLAFLEN
JOAN FONTAINE

FORUM
Filmtheater, Arad
Telefon 20-10.

Heute der größte Film dieses Jahres, mächtiger als Bengali, riefender als der „41. Brigade“. Es wird geliebt um zu kämpfen, und gekämpft um zu lieben im

GUNGA DIN

Illustrierten Riesensfilm Rum. Journal mit dem Trauergottesdienst und der Beerdigung des Ministerpräsidenten Galliescu.

Vorstellungen um 11.30, 3, 5, 7.15 und 9.15 Uhr
Vorzugskarten sind un-gültig.

Finland errichtet Zankfallen

was fordert Rußland von Finnland

Helsinki. Wie bekannt, erhielt auch Finnland, gerade so wie die Baltischen Staaten, eine Einladung nach Moskau, um ein neues Abkommen abzuschließen, das denen der Baltischen Staaten gleich sein sollte.

Finnland wehrt sich jedoch dagegen aus allen Kräften u. will seine Unabhängigkeit auch mit dem Waffen verteidigen.

Wie verlautet, wurden Helsinki in Wiborg bereits von der Zivilbevölkerung geräumt und die dortigen Schulen geschlossen. Heute wurde nun auch die Oper gesperrt.

Wie ernst es Finnland mit seiner Unabhängigkeit meint, beweist der Umstand, daß die Bevölkerung angewiesen wurde, in den größeren Städten Schützengräben und an der russischen Grenze Zankfallen auszuheben.

Rom. „Messagero“ meldet aus Stockholm, daß die russischen Forderungen an Finnland sehr weitgehend und das ganze finnische Volk bereit sei, zu den Waffen zu greifen.

Die allgemeine Mobilisierung

wurde noch nicht angeordnet, doch wurden alle Verfügungen getroffen, daß sie binnen einigen Stunden durchgeführt werden könne.

Die Autobesitzer stellten zu Hunderten ihre Wagen der Armee freiwillig zur Verfügung. Das Grenzgebiet wurde geräumt, wovon etwa 120.000 Menschen betroffen wurden.

Wegen Streit mit der Frau — Selbstmord verübt

Aus Segenthan wird uns die traurige Nachricht gemeldet, daß der ansonsten stets muster-gültige 50-jährige Landwirt Matthias Buschanowsky sich gestern wegen einem Zerwürf-nis mit seiner Frau erhängte.

Buschanowsky besaß schon seit Wochen, als seine Frau ihn verlassen hat, mit dem Selbstmordgedanken und schrieb in diesem Sinne auch seinen in Amerika lebenden Kindern. Gestern telefonierte er auch seinem einen in Sibya le-

Witwe schlüßte sich den Bauch auf

Wie die Sackelhaufener Genbarmarie meldet, hat die in Großberegsau wohnhafte 50-jährige Witwe Elisabeth Unguras auf gräßlicher Weise Selbstmord verübt.

Die Witwe, die seit längerer Zeit mit einem Nervenleiden behaftet ist, hat sich mit einem Küchenmesser den Bauch aufgeschlitzt und ist nach qualvollen Leiden von mehreren Stunden gestorben.

Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 30, halbjährig 150, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar. Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Schriftleitung u. Verwaltung: Araber Zeitung, ue Fischplatz Telefon: 16-39

Sprechstunden der Schriftleitung von 11-12 Uhr. Vertretung in Timisoara IV., Str. J. C. Bratianu 30 (Dr. Reich & Götter). Telefon 39-82

Die Urlaube der Reservisten werden um 10 Tage verlängert

Bukarest. „Radu“ meldet, daß die ursprünglich mit 10 Tagen bestimmten Urlaube der zu den Waffenübungen einberufenen Reservisten auf 20 Tage erhöht werden.

Englisches Schiff ohne Matrosen

Splitt. Gestern sollte der englische Frachter „Colla“ mit einer Ladung Kartoffeln nach Malta auslaufen.

Die Mannschaft forderte, daß sie für den Fall eines Unglücks oder Versenkung ver-sichert werde.

Da der Kapitän darauf nicht

ging, verließen die Matrosen das Schiff. Der Kapitän heuerte andere Leute an, da aber diese ihre Ausweise nicht in Ordnung hatten, ließ die Hafenbehörde das Schiff nicht auslaufen. Der Kapitän will nun Matrosen aus Malta kommen lassen.

Wenn ein Weinproduzent fremden Wein verkauft, wird er als Kaufmann betrachtet

Temeschburg. Die hiesige königliche Tafel hat in einem interessanten Konvertierungsprozeß eine prinzipielle Entscheidung gefällt. Ein dortiger Weingartenbesitzer hat von einer Bank noch vor dem Jahr 1932 eine halbe Million Lei zur Abwicklung größerer Betri-

geschäfte aufgenommen. Als das Konvertierungs-gesetz in Kraft getreten ist, konvertierte der Weinproduzent seine Schuld mit dem Bemerken, daß er Landwirt, das heißt Weinbauer ist.

Die Bank erhob Einspruch gegen die Konvertierung und stellte sich auf den Standpunkt, daß sie nicht dem Weingartenbesitzer, sondern dem Weinhändler das Geld geborgt hat

und wenn jemand soviel Wein kauft und verkauft, kann er nur als Händler, das heißt Kaufmann betrachtet werden.

Denselben Standpunkt nahm auch der Gerichtshof und die königliche Tafel ein. Der mit Wein handelnde Weingartenbesitzer wurde deshalb, weil er auch fremden Wein kauft und verkauft als Kaufmann deklariert und mit seinem Konvertierungs-gesuch abgewiesen.

Betrunkener / erfioren

In Poiana trank der Bettler Gausfustu kürzlich an einem Abend eine reichliche Menge Schnaps. In der Nacht, die er unvorsichtigerweise im Freien verbrachte, trat Frost ein und der Bettler erfror.

England vereitelt

Zuckerzufuhr aus den h.K. Kolonien

Amsterdam. In Holland ist man nicht nur unzufrieden, sondern geradezu empört, weil durch die englische Blockade die holländische Zuckerzufuhr aus seinen eigenen Kolonien vereitelt wird. Die Regierung mußte nun Zuckerkarten einführen.

Ausgiebiger Schneefall in der Bulowina

Gzernowtz. Nach einer regnerischen Nacht begann es gestern in der Nordbulowina ausgiebig zu schneien. Da die Kartoffeln, die Rüben und andere Produkte noch nicht eingeerntet sind, bedeutet das einen großen Schaden auch in den Gärten in Gemüse und Obst.

Wie lange noch?

England durchsucht auch japanische Schiffe

Tokio. Englische Kriegsschiffe halten japanische Handelsdampfer selbst in japanischen Hoheitsgewässern an, um sie durchzusuchen. Dieses Vorgehen rief in Japan starkes Befremden hervor, und das japanische Volk wies sich dies nicht gefallen lassen.

Peft und verheerend bis „Araber Zeitung“!

„Ich zerbrech' mit den Kopf“



— über einen Artikel des berühmten englischen Schriftstellers Bernard Shaw, dessen Meinung bisher immer nicht nur in Großbritannien, sondern auch in den anderen demokratischen Staaten hoch eingeschätzt wurde. Shaw schreibt, daß nach seiner Ansicht nicht so sehr der „Führerismus“ für die Menschheit gefährlich wäre, als viel mehr der „Churchillismus“. Churchill war stets berühmt davon, daß es dort wo er geht oder steht, stets nach Pulver riecht... Er ist ein Mann, der sich den Krieg gegen Deutschland u. die Vernichtung des deutschen Volkes als Lebensziel gesteckt hat u. unbedingt im Interesse der Menschheit bekämpft werden mußte. Ein Glück, daß die große Mehrheit der Menschen auch in England anderer Meinung sind.

— wie manchmal der Zufall einen klugen Witzling werden läßt. In Genf wurde der Arbeiter Mihobek beschuldigt beim Überqueren der Straße von einem Straßenbahnwagen überfahren und auf der Stelle getötet. In den Taschen des Toten fand man neben Uhr, Börse und anderen Gegenständen die Photographie eines Mädchens. Auf der Rückseite des Bildes stehen, mit vor Aufregung zitternder Hand geschrieben die Worte: „Ich wünsche dir das Schlimmste, weil du mich grundlos verlassen hast. Mara“. — Besonders ist die verlassene Mara zufrieden, da etwas „Schlimmeres“ ihrem treulosen Geliebten nicht hätte passieren können.

— über die komplizierte Mischelsteuertätigkeit in unserem Steuersystem. Wie sehr es zu begriffen ist, daß der Staat in nicht direkter Weise durch Marken und Stempel seine Einnahmen vermehrt u. damit Kosten deckt, die man aussondern im Budget kaum unterbringen könnte, so verwirrend ist die Kompliziertheit, der einzelnen Berechnungen. Jeder Kleinrentnerwerbender muß heute nicht nur ein doppelter, sondern gleich ein mehrfacher Buchhalter und geschliffen wie ein Abbot sein, wenn er sich bei Ausstellung von Fakturen durch das Labrint der Stempel und Abgaben an den Staat fehlerlos durchspielen will. Da gibt es, Stempel, Filzstempel, Kulturstempel, Fiskusstempel usw. die in einem gewissen Prozentfuß, der womöglich alle 6-8 Wochen abgeändert wird, auf die einzelnen Dokumente oder Produkte aufzulegen sind. In den Betrieben gibt es dann die verschiedenen Personalsteuern, Krankenkassa, Tuberkulose-Marken, Umsatzsteuer, Lagerbücher um deren Führung und Aufbewahrung schon in einem Kleinbetrieb mit 4-5 Arbeitern eine ganze Arbeitskraft in Anspruch nimmt. Zur Kontrolle dieser verschiedenen Steuerfonds sind eine Menge Kontrolloren, Inspektoren usw. angestellt, die dann bei den einzelnen Betrieben einer dem anderen die Klinge in die Hand geben und dem Staat nur Kosten verursachen. Wäre es hier nicht besser, wenn man unser Steuersystem vereinfachen und die Unmenge von Beamten, Kontrolloren und Inspektoren abbauen würde? Die Gewerbetreibenden und Unternehmer wären erlöst von den vielen Schikanen und würden sich ihrer Arbeit viel mehr widmen können. Aber auch der Staat würde sich unzählige Millionen ersparen, die nutzlos für Dinge ausgegeben werden, wovon der Fiskus doch keinen Nutzen hat.

USA interessieren sich für Finnland

Washington. Der finnländische USA-Gesandte wurde gestern im Außenamt empfangen, doch wurde darüber amtlich nichts verlautbart. Wie verlautet, erstattete der Gesandte über die finnisch-russische Spannung Bericht. Washington hat aber in dieser Frage in Moskau keinen amtlichen Schritt unternommen.

Friedenssehnsucht des englischen Volkes

New York. Ein hiesiges Nachrichtenbüro berichtet über das Wachsen der Friedenssehnsucht der englischen Bevölkerung. In England werden von Tausend zu Tausend Flugzettel verbreitet, in denen der sofortige Frieden mit Deutschland gefordert wird. Der Innenminister sucht nun die Art und Weise, wie dieser Propaganda vorgebeugt werden könnte.

Engelmacherei in Wilagosch

In Sirta-Wilagosch ist die 40-jährige Emma Bulg an den Folgen eines verbotenen Eingriffes gestorben. Die Gendarmerie sucht nun nach der Person, die den verbotenen Eingriff bei der Frau vorgenommen hat.

Billiges Nahrungsmittel für Zuckerkrank

Bekanntlich wird Zuckerkranken der Genuß von stärkehaltigen Nahrungsmitteln verboten, weil sie zur Vermehrung der Zuckerbildung im Körper dienen. Im Sommer hat es nun keine Schwierigkeit, an die Stelle der Kartoffeln allerlei Gemüse treten zu lassen. Anders im Winter, wo die Auswahl eine geringe ist, da empfehlen

SIE REINIGEN IHRE WOHNUNG... Was tun Sie indes für Ihren Organismus?



Wieviel Krankheiten könnten vermieden werden, wenn die Reste und Gifte, welche den Organismus und das Blut beschweren, regelmäßig „ausgeleert“ würden. Ihre Ansammlung ist die Ursache fast aller Hautkrankheiten, Fettleibigkeit, Rheumatismus, Verdauungsstörungen, Störungen in den Harzwegen und vorzeitigen Alterns. Bedeutende Professoren haben nachgewiesen, dass Urodonal die beste Verteidigung des Organismus ist, weil es die vollkommene Ausscheidung der Harnsäure, der Harnstoffe, der Oxalsäure, des Cholesterins, der Fette und aller Ablagerungen sicherstellt.

URODONAL

vertreibt die Gifte aus dem Organismus

Erhältlich in Apotheken und Drogerien



Glauben Sie es?

Auf der Insel Borné gibt es Eingeborene, die die Nacht haben, die Krotobis zu rufen. Die Tiere kommen auf den Fuß herab und Ufer und Wälder dann leicht getötet werden.

Die eine Hälfte

einer Gemeinde im Kriegszustand, die andere nicht

Genf. In einem sonderbaren Lage befindet sich die Gemeinde Saint Gingolph am Ufer des Genfer Sees. Die Grenze zwischen Frankreich u. der Schweiz läuft mitten durch die Gemeinde. Die eine Hälfte befindet sich daher im Kriegszustand und die andere, die schweizerische, aber lebt in Frieden.

Billige Obstbäume

Die Landwirtschaftskammer des Kantons Aargau verteilt auch heuer Obstbaumsetzlinge zu billigen Preisen. Mit der Verteilung von Setzlingen wurde bereits heute begonnen.

Philips Radio können Sie auf 8-monatigen Kredit

Kaufen im Philips-Radio-Salon ROSENFELD, Arad, Bulv. Reg. Maria 9. Tel. 12-28

„Die freundlose Gasse“ im - Urader Urania-Kino

Wer erinnert sich nicht aus seiner Jugend an die realistischen Romane, wo in unverschämter Weise mit den nackten Tatsachen direkt herausgeplagt und den Ehebrechlichen der eigene Spiegel vor Augen gehalten wurde? Einer von den Meistern, war auch der Detmolder Roman „Die freundlose Gasse“, in welcher eine arme Kanaklerin von ihrem Chef bis zur Verzweiflung brangallert und

ein störrisches Mädchen von einem Abenteuer in das andere getrieben wurde. Das Ende vom Lied war in allen solchen Fällen „Die freundlose Gasse“ mit ihren Stillebildchen-Bildern und all den Folgen, die zum Schluss unausbleiblich sind.

Dieser spannende Film über „Die freundlose Gasse“ läuft derzeit im Urader „Urania“-Kino.

Engl. Presse gegen den Krieg

In England ist die Meinung der Presse verschieden. Ein Teil unterstützt die amtliche Meinung der Chamberlain-Regierung u. ist mitunter dem Ehedame nach für den Krieg gegen Deutschland, der andere Teil ist dagegen und hält den Krieg gegen das heutige Hitler-Deutschland als eine Katastrophe für England.

Sech- und Winterfelder, Mühl- und Kahl u. pohl chemisch rein schönsten

Wahl: Döbel, Reg. Weinhandlung, No. 11. - Geschäftszeit: von 10 bis 10 Uhr

Dörrpflaumen in den Südost-europäischen Ländern

Die Pflaumenerte ist in den Südosteuropäischen Ländern heuer sehr groß. Jugoslawien, das im Vorjahre 99.000 Meterzentner ausführte, wird in diesem Jahre einen Ausfuhrüberschuß von etwa 550.000 Meterzentner haben.

Der Ausfuhrüberschuß Bulgariens wird auf 130.000 Mtz. geschätzt, was etwa dem vorjährigen Ueberschuß entspricht. Aus Rumänien dürfen etwa 31.000 Meterzentner Dörrpflaumen verfügbar sein. In Ungarn wurde heuer gleichfalls ein Teil der übrigens sehr reichen Ernte geerntet.



Deutsche Seestreitkräfte und Luftwaffe beherrschen die Nordsee

Das übliche englische Dokument

Berlin. Deutsche große und kleine Seestreitkräfte haben im nördlichen Teil der Ostsee und an der norwegischen Küste mehrere Schiffe angehalten, um sie nach Kriegsgeschmuggelware zu durchsuchen, wobei sie sich in breiter Front nordwärts bewegten. Da wurden in der Höhe der Schetland-Inseln mehrere schwere und leichte englische Kreuzer gesichtet, mit denen unsere leichten Schiffe, von den schweren Bombenflugzeugen und

Zustflotte unterstützt, den Kampf aufnahmen.

Trotz schlechten Wetters und Sehverhältnissen konnten auf die schweren englischen Kreuzer 6 Bombenvolltreffer schweren und 4 leichten Kalibers erzielt werden.

Zwei unserer Bombenwerfer mußten auf fremden Boden notlanden, doch hat es sich erwiesen, daß die deutschen Seestreitkräfte und Luftwaffe die Nordsee beherrschen.

Wie gewöhnlich wird der Kampf in der Nordsee durch englische Marinestützkräfte abgelehnt. Die rumänische „Arbuna“ bringt im Ausnahmefall das dortige Material, das die deutsche Luftwaffe in der Nordsee abgeworfen hat, an den Küstenschutz des englischen Flotte nicht zweifeln und nicht beunruhigt werden.

Manater Getreidemarkt

Wach 75 kg pro hl mit 8 %	450 Gel
Ulmahl	430 "
Wintergerste	375 "
Frühgerste	460 "
Hafer	420 "
Rübe	320 "
Wohlfarnen	420 "
Strohsterno	360 "

per 100 Kilogramm.

Das Unrecht an Litauen durch Ruhland gutgemacht

Berlin. England ist empört darüber, daß das durch Polen an Litauen verübte Unrecht mit dem Entweichen von Wilna und Umgebung nun

Truppen anfang der nächsten Woche in Wilna einziehen können.

London hätte daran wohl getan, zu schweigen, erklärten doch Berlin und Moskau unzweideutig, daß sie in die Neuordnung von Osteuropa keine dritte Macht dreinreden lassen.

Warme Kleidungsstücke für die Soldaten

Um der Armee zu helfen, traf der Innenminister Maßnahmen, daß eine größere Menge von Schafwolle angekauft und den Gewerbeschulen übergeben werde, um für die Soldaten

Strümpfe und Socken anzufertigen. Die einzelnen Unternehmungen aber werden angefordert, mit freiwilligen Spenden dazu beizutragen.

Billiges Mittel gegen Kopfläuse

Ein schnell und sicher wirkendes Mittel zur Beseitigung der Kopfläuse bei Kindern ist folgendes: Man läßt sich in der Apotheke eine Einreibung aus reinem Eukalyptusöl und Rosmarinöl, zusammen 10 Gramm, und Olivenöl, 80 Gramm, machen und reibt den Kopf kräftig ein.

Bewegungen, nach einiger Zeit, meist einigen Sekunden, kann man ein kurzes Emporschnellen beobachten und die Läuse sind tot. Wer es weiß, wie leicht und unverschuldet Kinder der reinlichsten Familien zu diesen unliebsamen Gästen kommen, der wird das Mittel zu würdigen wissen und im unerwünschten Falle sofort anwenden.

Polnische Wölfe rauben lettisches Vieh

Hunderte von Wölfen haben in den letzten Wochen in den lettischen Wäldern an der polnischen Grenze Zuflucht gesucht, nachdem sie durch die Kriegshandlungen aus Polen vertrie-

ben worden waren. In den Berichten, die in Riga aus Ostestland eintreffen, spricht man von einer Wölfepilgung. Die ausgehungerten Wölfe rauben Vieh.

Zurück zur Bernunft

Erleichterung für Privatautobusverkehr

Fiasco mit dem Autobusmonopol der Staatsbahnen

Budapest. (A) Verkehrsminister Gheorgescu hat einen Entwurf über die Neuordnung des öffentlichen Fuhrwesens ausgearbeitet. Von der Erkenntnis ausgehend, daß das Vorhandensein von je mehr Kraftfahrzeugen im Interesse der Landesverteidigung liegt, wird das Monopolrecht der Staatsbahnen auf die wichtigsten Autobuslinien abge-

schaft. Außerdem werden die verschiedenen Formalitäten vereinfacht und die vom Verkehrsministerium eingehobenen Taxen auf die Hälfte herabgesetzt. Die Staatsbahnen können ihre Autobusse auch weiterhin in Verkehr halten und mit den privaten Unternehmungen eine gesunde Konkurrenz aufrechterhalten.

Das Ende eines Diebes, der nur 72 Zentimeter maß

In Boston starb dieser Tage der Filipitaner Nuni Lober, der, obwohl er nur 72 Zentimeter groß war, einer der erfolgreichsten Taschendiebe und Einbrecher war. Auf ganz originelle Art führte der Zwerg seine Diebstähle durch.

Warenhäuser auf.
Während die Mama sich verschiedene Sachen vorlegen ließ, stahl Nuni, das zarte Mädchen, mit unglaublicher Fingergeschicklichkeit, was er für wertvoll hielt. Er täuschte die Menschen derart, daß er oft, obwohl bereits dreißig Jahre alt, bei Kindern als Spielkamerad geladen war. Etwas erkannte die Diebstahls, Nuni führte sie aus. So ließ sich Nuni in einen kleinen Handkoffer packen. Etwas trug diesen in eine Privatwohnung und bat, den Koffer einige Tage dort lassen zu dürfen.

Sie konnte eine Kanone auf den Schultern durch die Manege tragen, weshalb sie den Künstlernamen „Donna Kanone“ erhielt. Der Zwerg und die Kiste waren eines Tages aus dem Zirkus verschwunden. Dieses sonderbare Verhältnis zwischen Kiste und Zwerg wurde aber von den beiden nur „geschäftlich“ ausgedeutet.

Dann stahl Nuni, was er erwischen konnte. Ober Nuni wurde in seinem Koffer in ein Eisenbahncoupe erster Klasse gesteckt. Sobald es dunkel wurde, kroch er aus seinem Koffer und stahl den Schamrock der Schloßherren. Bei einem Hoteldiebstahl wurde das merkwürdige Paar endlich entdeckt und verhaftet. Nuni hat sich nach Verbüßung seiner Strafe ins Privatleben zurückgezogen, nachdem er sich von Donna Kanone endgültig getrennt hatte.

Nuni Lober, der Zwerg, tauchte plötzlich als kleiner Junge in einem Matrosenanzug, mit kurzen Höschen an den Händen seiner „Mama“ in den



Muffolini hat Marschall de Bono zum Inspekteur der Truppen in Uebersee ernannt.

Neuer Gewerbeinspektor in Arab

An Stelle des bisherigen Araber Gewerbeinspektors Eratan Trimbittimo, der wie wir berichteten, als Direktor der Textilabteilung im Landesverteidigungsministerium ernannt wurde, wird übergangsweise der Temeschburger Gewerbeinspektor Bibius Jaur wöchentlich zweimal, u.zw. Montag nachmittags und Freitag den ganzen Tag, auch im Araber Inspektorat amtierend.

Amerikanische Staaten bleiben neutral

Washington. Außenminister Hull erklärte gestern auf einem Bankett, daß sämtliche amerikanischen Staaten beschlossen haben, den Krieg von sich fern zu halten. Im Zusammenhang damit bezeichnete Hull es als das ständige, beiden kriegführenden Parteien gegenüber sich neutral zu verhalten.

Attentat einer Mutter gegen einen Wüstling

Temeschburg. Gestern spielte sich am hiesigen Hauptplatz eine erregte Szene ab. Eine Frau namens Katharina Kuboff goß dem Fuhrmann Josef Dufai eine Steinbohrung in die Augen, weil dieser im Fahren der Eltern, die 14-jährige Tochter der Frau Kuboff bergewaltigte.

Doppelter Genuß beim Rauchen

Es wird behauptet, daß der halbe Genuß beim Rauchen darin liegt, daß der Raucher den Rauch der Zigarette, Zigarre oder Pfeife frisst.

Blinde allerdings sollen den gleichen Genuß am Rauchen haben wie normallichtige Menschen, doch schiebt man das darauf, daß sie feinere Geschmacksnerven besitzen.

Und wie ist es, wenn man abends im Finstern raucht?

Schiffbarmachung des Rdröschflusses

Wie aus Betschschaba berichtet wird, wurde bei Betschschan Andreas ein Staudamm fertiggestellt, der zum Auffangen einer Wassermenge dient, mit welcher die im Umkreis von 100 Kilometer liegenden Felder bewässert werden können.

Im nächsten Jahr werden auch die erforderlichen Kammer-schleusen fertiggestellt sein, wonach auf der unteren Rdrösch die Schifffahrt möglich sein wird.

Wegen sinnlicher Frage

erhalten schwedische Soldaten keinen Urlaub

Stockholm. Die schwedische Telegraphenagentur meldet, daß die Soldaten, die am 15. Oktober auf Urlaub geschickt werden sollten, auf neue Anordnung hin, unter den Fahnen gehalten werden.

ORANIA-KINO A R A D

TELEFON 12-52

Der Roman von Hugo Weisauer aus Wien

„Die freudlose Gasse“

Skottischer Film mit Dita Parlo in der Hauptrolle. — Nur für Erwachsene.
Um 5, 7.15 und 9.15 Uhr

Italien bedarf keiner Lebensmittel-Einschränkung

Es muß jedoch gespart werden

Rom. Vittorio Gaiba stellt im „Giornale d'Italia“ fest, daß Italien über derart große Lebensmittelvorräte verfügt, daß es für sehr lange versorgt ist und auf die Einführung von

Lebensmittelkarten verzichteten kann.

Da man jedoch nicht weiß, was die weitere Zukunft bringt, muß in allem gespart werden.

Einbruch u. Diebstahl in Arab

Arab. Die hiesige Frau George Bonca erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß in der vergangenen Nacht in ihre Wohnung (Strada Meitanu 32) eingebrochen und Kleider im Werte von 3000 Lei gestohlen

wurden. Auch Frau Maria Rosner aus der Strada Bratianu 27 erstattete die Anzeige, daß ihr verschiedene Gegenstände im Werte von 2000 Lei gestohlen wurden.

Die bezahlte Regierungsbeamten Amerikas, für den Krieg

Washington. (A) Der Demokrat Wheeler erklärte im Senat, daß eine große Anzahl der bezahlten Regierungsbeamten für die Beteiligung der Vereinigten Staaten am Kriege eintritt.

Die Erklärung erregte in weiten Kreisen Amerikas großes Aufsehen, weil man weiß, daß die Herren Eintreiber in einem Kriegsfall wieder in ihrer warmen Kanzlei sitzen, doppeltes Gehalt beziehen und schneller avancieren. Auf die Schlachtbrücke müssen aber die Farmer und Arbeiter gehen.

Sind auch Hosentümpfe Bann-Ware?

Ein charakteristisches Zeitbild bringt eine holländische Zeitung. Auf offener See fragt der Kapitän eines holländischen Dampfers mit einer Ladung Hosentümpfen, den Kommandanten des englischen Kontrollschiffes, ob auch Hosentümpfe Bannware sind und be-

schlagnahm werden. Der Engländer glaubte sich anfangs gefoppt, durchsuchte seine Riste über die darin enthaltene Bannware und nachdem Hosentümpfe nicht enthalten sind, läßt er das holländische Schiff frei. Der holländische Kapitän staunt sich darüber, weil eine Armee ohne Hosentümpfe doch nicht marschieren kann...

Hanomag-Traktoren

mit 38 HP Diesel-Rohölmotor, Wunder des modernen Maschinenbaues, sind angekommen und vom Lager Timisoara sofort lieferbar

INDUSTRIA-ECONOMIA

Timisoara IV. Str. Bratianu 34

Neue Nikotinfreie Zigarette

Die Tabakregie hat eine neue Zigarettenart „Miktar“ hergestellt, die aus entnikotinisiertem Tabak dritter Qualität besteht, ohne Mundstück und in Packungen zu 12 Stück zum Preise von 9 Lei verkauft wird.

Japans Nutzen aus dem deutsch-russischen Pakt

Tokio. Engländerseits hat man schon einigemal die Frage an Japan gerichtet, welchen Nutzen es eigentlich aus dem deutsch-russischen Militärpakt u. der ganzen Freundschaft zwischen den zwei Staaten hat.

den China-Konflikt zu kongerrieren.

J. Japan hat Aussicht, daß der Kampf gegen England sich nicht nur zwischen der Siegfried- und Maginot-Linie abspielt, sondern eine Revolution in allen bisher von den Engländern unterdrückten Ländern hervorruft und eine Verdrängung der Engländer aus Asien wahrscheinlich ist.

Was kam die Antwort:

1. Japan hat die Möglichkeit infolge Vereinbarung mit Rußland und alles Kraft sich auf

Überzeugen Sie sich! Die billigsten Herren- u. Knabenanzüge, Federmäntel, Winter- u. Sommerkleidung bei der Firma

JOSEF MUZSAY

Arad, gegenüber dem Theater. Merkur-Büchel sind gültig.

Besuch in einem Lager für Kriegs- gefangene Offiziere

Ein Berichterstatter des „Völkischen Beobachters“ gab in seinem Blatte folgende anschauliche Beschreibung eines deutschen Lagers für kriegsgefangene polnische Offiziere.

Männer in graubraunen Uniformen lehnen sich aus den Fenstern einer Kaserne: Kriegsgefangene polnische Offiziere. Von der Straße draußen tönt der helle, straffe Gesang marschierender deutscher Soldaten heraus. Die Gefangenen aber blasen, sich ihren Gedanken überlassend, den Zigarettenrauch vor sich hin.

Ihr Neukamerad erzählt genug von den Strapazen, denen sie beim Kampf und dem überstürzten Rückzug ihrer Armee ausgesetzt gewesen sind. Noch haben sie in Haltung und Stimmung vielfach die Einwürfe nicht verwunden, die in den letzten dramatischen Tagen auf sie einstürzten. Jenseits des Stacheldrahtes schweift der Blick weit über freudvolles, schönes Land. Es ist über den beschriebenen Weg seines von einer unfähigen Regierung und Heeresleitung in die Katastrophe gekehrten Volkes...

Wir sprechen mit einem Kamerad, der auf dem Rückzug im Korridorgebiet gefangen genommen wurde und jetzt Obmann einer Lagerkompanie seiner Kameraden ist. Er gibt auf die Frage, was er über die Einstellung der politischen Führung seines Landes denke, die Antwort des Soldaten: „Wir haben nicht gefragt, die Regierung befehlt und wir kämpfen so gut es ging.“ Der polnische Offizier stellt ausdrücklich fest, daß die Behandlung im Lager in jeder Weise tadellos und gut sei. Aus seinen Worten spricht bei aller Reserve immer wieder die Achtung vor dem rivalisierenden Gegner.

nissen und der notwendigen Disziplin entsprechend so erträglich wie möglich gemacht. Die Küche wie überhaupt sämtliche besonderen Einrichtungen stehen unter deutscher Leitung, werden aber von den Gefangenen selbst geführt.

Kommissionen tragen Wünsche vor

Dieser Tage wurde eine Kantine eröffnet, die von einem polnischen Oberleutnant betrieben wird und allgemeine Bedarfsgüter und Genussmittel gegen Kriegsgefangenenlager-Geldscheine verkauft. Bereits am ersten Tage ihres Bestehens legte diese Kantine für fast 600 RM Waren um. Die polnischen Offiziere durften Kommissionen bilden, unter anderem für Sport, Kantine, Bekleidung und Bücher, die der deutschen Lagerleitung die Wünsche der Gefangenen vortragen.

Die Insassen des Lagers fügen sich durchwegs willig den für sie gültigen Anordnungen und Vorschriften. Auch drei Franzosen und zwei Engländer, die als Kampfflieger in deutsche Gefangenschaft gerieten, äußerten sich positiv über Aufnahme und Leben im Lager. Die zwei Engländer mußten mit einem Bomber in Mitteldeutschland landen. In einer kurzen Unterhaltung geben die Franzosen höfliche und korrekte Antworten. Als die Kriegslage angeschnitten wird, konnten sie eine gewisse Berlegenheit nicht verbergen.

Londoner Regierung lehnt die indischen Forderungen ab

London. Die Forderungen des indischen Volkes, um Bewirkung der wahren Demokratie und Aufhebung der englischen Bevormundungspolitik wurde von der englischen Regierung abgelehnt. Die Ablehnung hat in dem

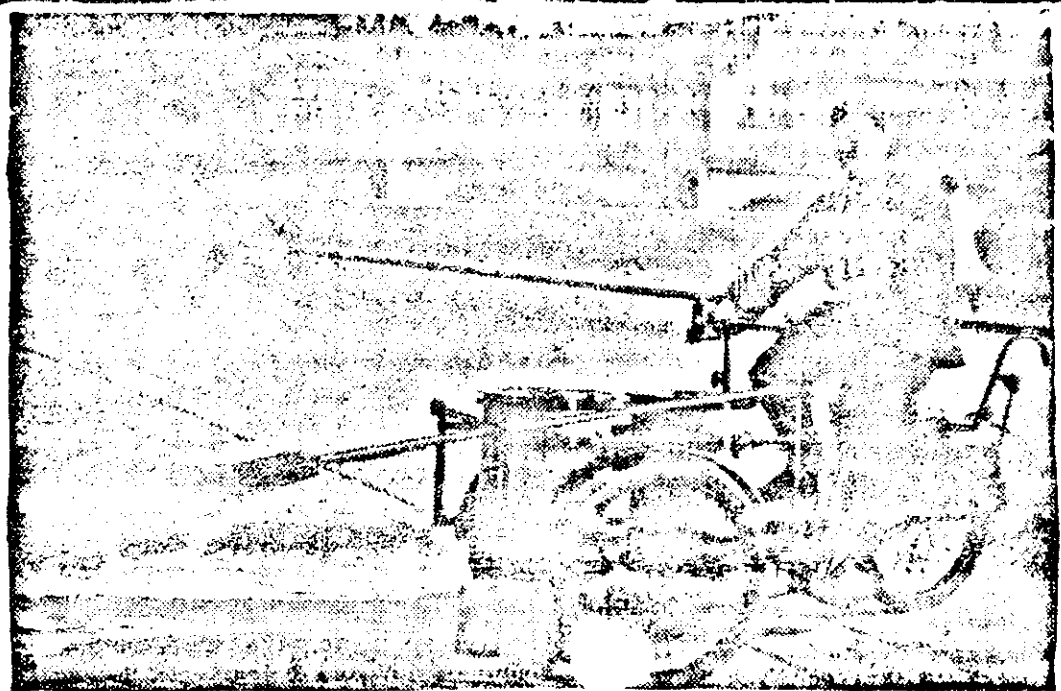
Tagung der Friedensfreunde in Rom

London. Der gewesene Ministerpräsident Lloyd George hat sämtliche Anhänger seiner Friedensaktion zu einer Besprechung nach Rom eingeladen. Washington. Präsident Roosevelt erklärte, daß er bisher von keiner kriegsführenden Par-

teil zur Beilegung, aufzufordern würde. Lloyd George eigener Initiative wird er aber nicht vermisst. Englischen Regierungsreisen mißt man der Aktion Lloyd Georges keine Bedeutung bei.

Verhandlung auch zwischen Rumänien und Bulgarien

Belgrad. In diesen politischen Kreisen ist man überzeugt, daß demnächst zwischen Rumänien und Bulgarien eine ähnliche Vereinbarung zustande kommt, wie die zwischen Rumänien und Ungarn.



Er hat alles bei sich. Eine originelle, doch sehr praktische Ausrüstung hat dieser Florentiner Straßenreiner. Er ist beinahe eine komplette Straßenreinigung für sich.

Volksdeutsche Goldaten im Baltikum rüsten ab

Berlin. Auf Grund einer Vereinbarung der Deutschen Reichsregierung mit den Regierungen Litauens, Letlands und Estlands haben alle Volksdeutsche, die in der Armee obiger Staaten Militärdienst leisten, sofort abzurufen.

Dadurch ist der Grundgedanke des Führers mit der Autonomie der Volksdeutschen in fremden Staaten in der Form verwirklicht worden, daß ein Deutscher nur für deutsche und keine frem-

den indischen Reich unter der schamlos so großen Bevölkerung Britisch-Indiens große Anzeichen sprechen dafür, daß sich Indien schon demnächst gewaltsam vom englischen Joch befreien wird.

Keine Wichtigkeit

Laut einer Erklärung Staatssekretär Bullers im Unterhause, anerkennt England die Slowakei nicht mehr als unabhängigen, sondern durch Deutschland besetzten Staat.

Täglicher Konsum — Drei Millionen Kilo Brot

Paris. Abgesehen von der Munktion die täglich verpulvert wird, konsumieren die derzeit mobilisierten französischen Soldaten täglich: Drei Millionen Kilo Brot, 2,2 Millionen Kilo Fleisch, 330.000 Kilo Trockengemüse, 200.000 Kilo Zucker, 150.000 Kilo Kaffee, 3 Millionen Liter Wein

und nicht gerechnet ist noch das grüne Gemüse, Obst Marmelade, Milch, Butter Fett, Schokolade usw. Aus diesen Zahlen kann man sich einen kleinen Begriff machen, was so eine Mobilisierung auch dann kostet, wenn noch nicht einmal so richtig geschossen wird.

Der Tod entlarvt eine „Wahrsagerin“

Sokolbanja. Der junge Bauer Nebren Stofobitsch im Dorfe Bobinci war arm und verlehrt. So entschloß er sich eines Abends, eine im Nachbarort wohnende Kartenauflagerin aufzusuchen, um die Zukunft zu erforschen. Das alte Weib sagte ihm alles voraus, was er im Geheimen zu hören gehofft hatte:

„Sprich er das Gehörte weiter und du wirst reich sein.“ Er stürzte in eine tiefe Schmach, auf deren Grund er mit gebrochenen Gliedern liegen blieb. Erst am nächsten Morgen fanden Bauern den Ohnmächtigen. Als Leute mit einer Tragbahn kamen, um ihn ins Krankenhaus zu schaffen, war er bereits tot.

daß er die Geliebte heimführen werde, daß eine Millionenerbschaft aus Amerika in Aussicht stehe, daß er in Gold und Juwelen ein hohes Alter erreichen werde.

Das Anfertigen von Front- und Reserveoffiziers-Uniform übernimmt am billigsten JOSEF KIRCH Spezialr Uniformschneider, Arad, Str. Duca 20. (Zur Festung führende Gasse.)

Ein bestialischer Frauenmord

Berlin. Die Kriminalpolizei ist mit der Aufklärung eines harten Frauenmordes beschäftigt. Auf dem Gelände des ehemaligen Zirkus Busch am Bahnhof Böse entdeckten Passanten einen unbedeutenden weiblichen Oberkörper, der in Zeitungspapier und Saaleinwand eingewickelt war. Das unheimliche Paket war mit einem dünnen Kupferdraht versehen. Die Hände, Arme, der Kopf, die Brüste und Teile des Unterkörpers fehlten. Nach einigen Stunden fand man weitere Leichenteile, die

in Hausgärten in der Nähe des Fundortes hinterlegt worden waren. Nach den bisherigen Ermittlungen der Kriminalpolizei, die auch Spürhunde zur Ausforschung des Täters eingesetzt hat, muß es sich um ein Verbrechen handeln, das in einer Wohnung verübt wurde. Der Mörder zerstückelte so kann den Leichnam und schleppte die Leichenteile ins Freie. Die Identität der Ermordeten konnte bisher noch nicht festgestellt werden, auch von dem Mörder fehlt bisher noch jede Spur.

Was nun, Elisabeth?

Narran von Helene Elisabeth Marx

(15. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Als sie sich am weißgedeckten Tisch gegenüber saßen und er die Speisekarte zur Hand nahm, fragte er: „Was möchten Sie denn gern essen? Worauf hätten Sie besonderen Appetit?“

„O, mir schmeckt heute alles. Wählen Sie nur!“

„Na schön! Und trinken? Erst einen Rheinwein und dann Sekt, zur Feier des Tages. Ist es Ihnen so recht?“

Zur Feier des Tages! Ja, Oswin Stadler würde heute mit seiner jungen Frau auch Sekt trinken.

„Ja, bitte, Sekt!“

Er bestellte und schaute sie dann wieder an.

„Heute bin ich mit Ihnen zufrieden, Fräulein Elisabeth. Ich bin wirklich angenehm überrascht.“

„Ja? Ich will mich doch dankbar zeigen für die Ferien, Herr Doktor.“

„Sehr nett von Ihnen!“

„Wie weit wollen Sie denn noch fahren?“

„Zum Rhein natürlich! Das habe ich Ihnen doch versprochen. Vielleicht bis Koblenz und hernach das Moseltal ein Stück aufwärts.“

„Da wird es aber spät werden, bis wir zurückkommen.“

„Was schadet das! Wir haben doch beide Zeit.“

„Ja, wir haben Zeit.“

War es nicht gut so, wenn sie erst spät am Abend wieder nach Heidelberg kamen? Dann war es finster und dann würde sie gewiß nichts mehr von dem Brautpaar sehen, dann hätte Oswin Stadler mit seiner jungen Frau wahrscheinlich bereits die Hochzeitsreise angetreten.

Elisabeth entwickelte heute einen sehr guten Appetit, sie langte fleißig zu, trank zwischen durch immer wieder einen Schluck Wein, freute sich, als später der Sekt in den langstieligen Kelchen perlte, lachte zu Alexander Kellinghoffs Redereien.

Als sie wieder im Auto saßen und hernach am Rheinufer entlangfuhren, holte sie tief Atem. „Schön ist das heute!“

Sie winkte mit dem Taschentuch zu den Dampfzügen hinüber, die mit zahlreichen Gästen an Bord stromauf- und stromabwärts glitten. Fremde Menschen erwiderten ihren Gruß. An Weinbergen ging es vorbei, folgte Schlössern und Burgruinen schauten von steiler Höhe zu ihnen herab.

Alexander Kellinghoff erinnerte: „Und was wird mit der Schokolade und dem Keks?“

„Ach ja, die dürfen wir nicht vergessen.“

Sie öffnete die Päckchen, löste die Umhüllung.

Er bat: „Geben Sie mir auch etwas davon! Aber Sie müssen es mir in den Mund schieben, ich möchte die Hand nicht vom Steuer nehmen.“

„Ja, sonst geraten wir womöglich gar über die Böschung und stürzen samt dem Auto in den Rhein.“

„Oh, das wäre nicht angenehm. Zum Sterben sind wir denn doch beide noch zu jung, was?“

„Ach, reden Sie nicht vom Sterben! Essen Sie lieber!“

Sie schob ihm Schokoladen in den Mund.

Koblenz mit anschließendem, kurzem Rundgang durch die Stadt führen sie durch das Moseltal. In Cochen machte Alexander Kellinghoff Halt.

„Hier werden wir zu Abend essen. Erst schauen wir uns aber noch ein wenig in dem Städtchen um. Kommen Sie, Fräulein Elisabeth!“

Sie stiegen zwischen Weinbergen aufwärts, erlebten einen wunderschönen Sonnenuntergang über dem Moseltal.

Einmal wurde Elisabeth nachdenklich. Sie hörte nicht, was ihr Begleiter sagte, und schaute sinnend ins Weite. Da legte er leicht die Hand auf ihre Schulter.

„Wovon träumen Sie denn? Etwa gar von dem Hochzeitswagen, denn Sie heute in Heidelberg so angelegentlich nachblickten?“

Sie zuckte zusammen. „Wie kommen Sie gerade darauf?“

„Na ja, ich erinnerte mich eben. Was haben Sie denn gedacht, als Sie heute vormittag dem Hochzeitswagen nachschauten? Die Braut beneidet?“

Die Braut beneidet? Oswin Stadlers Braut?

Elisabeth lachte: „Aber Herr Doktor! Was fällt Ihnen ein!“

„Das wäre doch schließlich nicht weiter erstaunlich, wenn Sie ein bißchen Neid empfunden hätten. Im stillen denken Sie doch auch ans Heiraten.“

Muß neue Lächeln Elisabeth: „Ach? Nein, da irren Sie sich aber sehr.“

„Im, und wenn nun beipielweise ich Sie heiraten möchte?“

Ueberrascht sah sie ihn an.

„Sie?“

Und abermals lachte sie: „Vielleicht gleich heute noch, Herr Doktor?“

„Warum nicht, wenn Sie einwilligen!“

„Ach, wirklich? Ich brauchte also bloß ja zu sagen?“

„Natürlich!“

„Reizend! Wenn ich Sie nun beim Wort nehmen würde?“

„Aber haben Sie keine Bange; in die Verlegenheit bringe ich Sie nicht!“

Lachend ließ sie ihm voraus den schmalen Pfad hinab. Erst unten zwischen den Häusern holte er sie wieder ein. Er wollte nach ihrem Arm fassen.

„Warum glauben Sie mir denn nicht, Fräulein Elisabeth?“

Sie wich etwas zur Seite und zog ihren Arm zurück.

„Nein, jetzt müssen Sie wieder vernünftig reden. Wir werden nun auch bald an die Rückfahrt denken müssen.“

„Schon wieder! Werden Sie etwa gar in Heidelberg erwartet? Von einem Freund?“

„Ich habe keine Freunde.“

„Dann reden Sie nicht von der Rückkehr, lassen Sie das meine Sorge sein!“

Sie betraten eins der gemüthlichen Gasthäuser, fanden in einem kleinen Nebentischchen einen hübschen Tisch und ließen sich daran nieder. Nur wenige andere Gäste, scheinbar gleichfalls Fremde, saßen in dem Raum.

Elisabeth studierte die Luftigen an die Wände gemalten Landschaftsbilder und begann wieder zu lachen, als Alexander Kellinghoff neckische Bemerkungen

dazu machte.

Das Essen mundete ihnen beiden trefflich. Auch der Wein war ausgezeichnet. Wieder und wieder stieß Alexander Kellinghoff mit Elisabeth an. Als Lelker und Platten abgetragen waren, rauchten sie Zigaretten. Der Wirt brachte ihnen das Gästebuch, sie rühten ihre Sessel näher aneinander und lasen die heiteren, übermühtigen Verse, die darin niedergeschrieben waren. Gau manche scherzhafte Zeichnung fand sich zwischen den Zeilen, und Elisabeth kam aus dem Lachen nicht mehr heraus.

Alexander Kellinghoff neigte seinen Kopf noch näher zu dem ihren.

„Erstaunlich, wie viele Hochzeitsreifende hier genächtigt haben! Da schon wieder, lesen Sie!“

Hochzeit und immer wieder Hochzeit! Ja doch, heute war auch Oswin Stadlers und Lucia Hellons Hochzeitstag!

Elisabeth griff nach ihrem Glas und setzte es an die Lippen. Enttäuscht rief sie: „Leer! Sie sind reichlich unaufmerksam, Doktor Kellinghoff!“

„Wäre es mal mit einem Cocktail? Zur Feier dieses Tages?“

„Wieso Feier? Aber ja, feiern wir! Ich habe noch schrecklichen Durst. Das Essen war sehr schön, nicht?“

Er hatte die Kellnerin herbeigeklingelt und gab ihr einen Auftrag, während Elisabeth wieder in dem Gästebuch studierte.

„Entzückend! Das da müssen Sie lesen!“

Sie schob ihm das Buch zu und lehnte sich zurück, schaute sich fragend um.

„Wir sind ja ganz allein. Sind die anderen Gäste schon fortgegangen? Ich habe das gar nicht bemerkt.“

„Ich gleichfalls nicht. Ist ja auch egal! Soll ich etwas in das Buch schreiben?“

„Ja, bitte! Etwas recht Süßes!“

„Da muß ich aber erst ein paar Cocktails trinken. Sonst fällt mir nichts Rechtes ein.“

Die Kellnerin brachte das Gewünschte. Er schob Elisabeth das eine Glas zu.

„Ihr Wohl!“

Sie hob es zu den Lippen und leerte es.

„Nun, gut hat das eigentlich nicht geschmeckt!“

„Nicht? Versuchen wir es anders! Vielleicht treffe ich jetzt Ihren Geschmack besser.“

Er schickte die Kellnerin mit einem neuen Auftrag fort und entnahm seinem Notizbuch ein Blatt Papier.

„Also fangen wir mal an zu dichten! Sie müssen mir aber helfen, Elisabeth! Wie wäre dieser Anfang?“

Er begann zu schreiben.

„Wir fuhren mit dem Auto von Heidelberg hierher —. Ginge das? Aber nun weiter!“

„Ja, wie weiter?“

Elisabeth küßte das Kinn auf die Hand und dachte nach. Aber da standen wieder die gefüllten Gläser vor ihnen, und sie mußten trinken.

Bei dem dritten Glas hatte Elisabeth eine neue Verzweigung gefunden: „Die Landschaft ist entzückend, der Wein ist noch viel mehr.“

„Namos!“, Alexander Kellinghoff schrieb wieder, „und jetzt?“

„Die nächste Zeile müssen Sie ausdenken.“

„Oh, mal schauen!“

(Fortsetzung folgt.)

Minister Dr. Baran in Banloc

Minister Dr. Koriolan Baran wurde von einer leichten Grippe befallen und konnte demzufolge die Rückfahrt nach Bukarest noch nicht antreten. Heute begab er sich nach Banloc, um der Prinzessin Elisab

eth andächtig ihres Geburtstages seine Glückwünsche auszusprechen, morgen fährt der Minister wieder in die Hauptstadt.

Der Besuch von Dr. Baran in Banloc fiel aus.

Herbstkleider, Mäntel fertigt und puht das Gemisch eingerichtete Unternehmen
HOSZPODAR
Arad, Str. Eminescu 3, Str. Stroescu No. 13.

Wenn man keine Zeitung liest...

Einem Bauern im Kreise Wechta (Hannover) waren drei Kinder ausgebrochen. Sie hatten sich in einem anderen Ort auf einer Weide eingefunden.

Der Bürgermeister ließ das Zulassen der Tiere in der Zeitung bekanntgeben, und als sich niemand meldete, setzte er einen Versteigerungstermin an. Nur ein Zufall wollte es, daß ein Nachbar des Besitzers der Kinder die

sem erzählte, daß er den Versteigerungstermin besuchen wolle. So konnte der Besitzer seinen Anspruch noch in letzter Minute geltend machen.

Die erheblichen Kosten, die in der Zeit zwischen der Bekanntgabe und der Versteigerung entstanden waren, hätte er sparen können, wenn er Abonnent der Zeitung gewesen wäre und nicht an verkehrter Stelle gespart hätte.

BANLOC-GOGORICH doppel-Leinwand- autogummil der König der Strassen
Ausschliesslicher Vertreter: LADISLAUS VERES, Arad,
Bulv. Ferdinand 47. Tel 27-56

Die Elsäßer Deutschen verlangen Autonomie

Paris (R). Die Sabas-Agentur weiß zu berichten, daß die Deutschen in Elsäß-Lothringen, in deren Teil sie leben, daß Daladier trotz dem Willenswollen des Führers dennoch für den Krieg Stellung nimmt, im weitgehendsten demokratischen Sinne Autonomie verlan-

gen. Sie wollen sich durch ihre eigenen Hände selbst richten, unterrichten u. verwalten... Zwei deutsche Abgeordnete ugh. Sturm, der gewesene Schriftleiter des „Elsässer Kurier“ und Hoffe wurden von der französischen Polizei verhaftet.

CORSO-KINO, ARAD. Um 5, 7.15 u. 9.30 Uhr
Lied der Freiheit
In der Hauptrolle: Eddy Nelson, Virginia Bruce, Ronel Barrimore.
Am 8 Uhr nachmittag mit ermäßigten Preisen
„Die Kamellen-Dame“ mit Greta Garbo.

Riesige russische Goldmenge an Deutschland verkauft

London. „Daily Mail“ weiß 4 Millionen 800.000 Pfund aus Moskau zu berichten, daß Sterling an Deutschland verkauft hat.



„Deutz“-Diesel Traktoren
sind modernster Konstruktion aus Stahl und im Betrieb am billigsten. Lieferbar ab Lager
Ing. Josef Beißer
Timisoara IV., Seiler-Gasse 9.

Die diebische Elster

Auf einem Schloß in der ungarischen Provinz lebte ein alter Herr, der schöne Juwelen besaß. Mit Befremden bemerkte er seit längerer Zeit, daß immer mehr Steine verschwanden. Die Sache schien völlig unerklärlich. Der Herr beschloß, die Dienerschaft, seit Jahrzehnten im Hause, war in jeder Weise bewahrt und erprobt. Der Saal mit diesem Schatz war verschlossen und wurde nur zu gelegentlicher Reinigung geöffnet. An den Schloßern der Türen waren keinerlei Spuren gewaltsamen Eindringens zu sehen und Fremde waren überhaupt nicht im Schloß gewesen.

hielten den Fall zunächst für sehr schwierig. Aber schon nach zwei Stunden konnten sie das Geheimnis lüften. Sie nahmen, trotz allem Geschrei den Schuldigen fest und steckten ihn in einen Käfig.

Was hatten die Detektive entdeckt? Der alte Herr hatte sich eine Elster aufgezogen, die frei im Schloß einher spazierte. Sie hatte sogar einige Worte sprechen gelernt wie ein Papagei. Wenn die Dienerschaft nun im Schatzsaal reinmachte, so sang die Elster mit blauen und verschleppte so die Edelsteine einen nach dem anderen, die sie sorgfältig jedesmal hinter der Badewanne versteckte.

Schließlich ließ man von Budapest zwei der geschicktesten Detektive kommen, denn die Sache war doch zu unbehaglich, und der Verlust wurde immer empfindlicher. Die Detektive

Die diebische Elster wurde zu drei Tagen Gefängnis in einem Käfig verurteilt.

Nach einem Kaffeepausen in

Flugzeugüberschuß in Deutschland

Während Deutschland so viele Flugzeuge erzeugt und besitzt, daß es auch heute, wo es sich mit den Westmächten im Krieg befindet, die neutralen Staaten damit beliefert, arbeitet man in Deutschland daran, um die Zahl der Flugzeuge zu verdoppeln.

Die Abwanderung der Südtiroler Deutschen hat begonnen

Bozen. Laut Mitteilung des hiesigen Präfekten ist die 1. Gruppe der Südtiroler Deutschen ausgewandert und die anderen folgen ihnen in raschem Tempo. Laut Vereinbarung können aber diejenigen Deutschen, die in Südtirol bleiben wollen und italienische Staatsbürger sind, auch weiter dort verbleiben.

Ein Monat Gefängnis wegen Beleidigung des Steueragenten

Der Temeschburger Gerichtshof verurteilte den Refaktor Maschinisten Johann Szekes, weil er den Steueragenten Gherasim Nicoara, als dieser eine Pfändung wegen rückständiger Steuer vornahm, beleidigte, zu einem Monat Gefängnis.

Große Luftschußübungen in Ungarn

Budapest. Laut Verordnung des Kommandanten finden vom 24. bis 27. Oktober auf dem Gelände Ungarns Luftschußübungen statt, und zwar so bei Tag, wie in der Nacht. 2 Tage vorher aber erhält die Bevölkerung im Luftschuß Unterricht.

Familien der Eingerückten werden unterstützt

Budapest. Auf Anordnung des Innenministeriums werden die Komitatspräfekten unter den ärmeren Familien, deren Erhalter zum Wehrdienst eingezogen ist je 20 Kilogramm Wehl und 40 Kilogramm Weizenmehl „in natura“ verteilen.

Frankreich baut auf die Schwarzen

Paris. Die Sabasagentur weist darauf hin, daß in dem Weltkrieg die französischen Kolonien Frankreich 600.000 Soldaten und 200.000 Arbeiter zur Verfügung gestellt haben. Im gegenwärtigen Krieg erhofft man vom französischen Kolonialreich zwei Millionen Schwarze als Soldaten und eine halbe Million Arbeiter.

Verminderung der Jahrmärkte auf die Hälfte

Krad. Nachdem sich im Krader Komitat die Zahl der Gemeinden mit Jahrmarktrecht wie die Wölfe vermehrt und man nicht vom Volkswirtschaftlichen Standpunkt ausgegangen ist, als die Bewilligungen ausgeteilt wurden, wurde eine Eingabe an das Ministerium eingereicht, auf Grund welcher die Jahrmärkte von 52 auf 22 vermindert werden sollen.

Bemerkte wurde in der Eingabe, daß die meisten Gemeinden und Dörfer sich das Jahrmarktrecht anlässlich den Wahlen herausanmaßt haben, um dadurch zu Markteinnahmen zu kommen.

Kaffeemangel in der Türkei Neueste Drahtmeldungen

Konstantinopel. Nachdem auf dem englischen Index auch Kaffee als Warenware steht und die Türkei sich nicht mit Kaffeevorräte versorgt hat, herrscht von seit Tagen ein Mangel an Kaffee in den Städten, insbesondere aber in den Gemeinden.

Große Erbitterung herrscht unter der Bevölkerung gegen die

Engländer, weil in der Türkei der Kaffee sozusagen das Nationalgetränk ist und man sich einen Lärm ohne seinen Kaffee gar nicht vorstellen kann. Als Ersatz wird jetzt „Kaffee“ von getrockneten Bindenblüten und Feigen gekocht, der zwar einen Leegeschmack hat, aber mit dem richtigen Kaffee nicht verglichen werden kann.

Berlin. Der türkische Außenminister stimmte der Bisslauer Forderung bei, die Dardanellen für die Kriegführenden zu sperren.

Moskau. An die finnische Grenze wurden 25.000 Sowjet-Soldaten geschoben.

Newyork. Der amerikanische Gewerkschaftsverband stellte nun nach Deutschland und Japan auch Rußland auf die Woyluliste.

London. Das japanische Botschafter forderte die in der englischen Hauptstadt lebenden Japaner auf, London verlassend zu verlassen und heimzukehren.

Tschechische Pässe werden mit Protektoratspässe umgetauscht

*) Sämtliche Inhaber tschechischer Pässe, deren Gültigkeit von einer deutschen Auslandsvertretung bestätigt wurde, werden gebeten, im Laufe der nächsten Tage diese Pässe gegen Protektoratspässe umzutauschen. Der Umtausch erfolgt im Deutschen Konsulat in Temeschburg, Bld. Diaconovici Loga

Nr. 28 in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr.

Mitzubringen sind zwei Lichtbilder, der alte Paß und wenn möglich ein Heimatfoto.

Inhaber von bereits ausgestellten Protektoratspässen sind von diesem Umtausch nicht betroffen.

Der deutsche Kriegsbericht

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht meldet:

Im Osten wurde in Mittelpolen an mehreren Stellen der Zug erreicht.

Im Westen geringe Spähtrupp- und Artillerietätigkeit. Geringe Luftaufklärungsaktivität über der Nordsee und im Westen. Bei einem Luftkampf südlich Aachen wurde ein französisches Flugzeug abgeschossen.

Obwohl Deutschland es des öfteren widerlegt hatte, als wären auf Friedrichshafen und Kiel feindliche Luftangriffe verübt worden, fand die Nachricht in der Weltpresse und den Radiosendern dennoch Aufnahme.

Nun wurde endlich die Nachricht auch durch England amtlich widerlegt.

Steigende Preise am Getreide- und Gemüsemarkt

Bohnen 17, Erbsen 9 Lei per Mito

Braila. Auf dem hiesigen Getreidemarkt und auch auf dem Exportmarkt für Gemüse sind die Preise wesentlich in die Höhe gestiegen. Die ausländische Nachfrage nach rumänischen Agrarprodukten ist sehr gestiegen und es ist charakteristisch, daß z. B. die Bohnenpreise, zufolge der lebhaften Nachfrage aus Deutschland, England, Belgien, Frankreich, Italien und Palästina binnen zwei Tagen um 20.000 Lei gestiegen sind und mit 143—147.000 Lei pro Waggon notiert wurden.

Für Bohnen bester Qualität werden sogar 150.000 und 170.000 Lei bezahlt. Man rechnet damit, daß die Bohnenpreise in absehbarer Zeit sogar 200.000 Lei pro Waggon erreichen werden.

Auch nach Erbsen ist die Nachfrage sehr lebhaft. Die „Viktoria“-Erbsen werden mit 85.000 Lei und bester Qualität sogar mit 90.000 Lei pro Waggon bezahlt.

Auch die Preise der Dellen

men sind beträchtlich gestiegen und es werden viele Abschlässe getätigt.

Die Roggenpreise betragen sich um 35.000 Lei, die Weizenpreise aber um 32.000 Lei. Für künstlich getrockneten Weizen mit höchstens 15 Prozent Feuchtigkeit wird auch 35.000 Lei bezahlt. Die Weizenpreise sind gehalten, doch kamen diese Woche wenig Transaktionen in Weizen zustande.

Meldepflicht

Der in den Jahren 1919, 1920 u. 1921 Geborenen Arab. Die Militärabteilung bei der Krader Polizei ersucht alle in Arab in den Jahren 1919, 1920 und 1921 geborenen Junglinge, die ja übrigens alle Prämilitärs sind, sie mögen sich mit ihren Schriften sofort bei jenem Polizeibezirkskommando melden, in welchem sie wohnen. Die Schriften sind zur Aufnahme einer Gendarmenliste nötig.

Der Kuhbaum liefert Milch für den Kaffee

Chicago. Der Kurator für Botanik des Field-Museums für Naturkunde, der soeben von einer Expedition nach Guayana zurückgekehrt ist, berichtet über die Entdeckung einer Pflanze, die allen Urwaldbewohnern willkommen sein dürfte.

Es handelt sich um den „Cala de la Boca“, auf deutsch „Kuhbaum“, dessen Inneres einen süßen Saft enthält, der nicht nur wie Milch schmeckt, sondern auch wie Milch

schmeckt und sowohl für den Morgenkaffee als auch für den Nachmittagskaffee verwendet werden kann. Daneben eignet sich dieser Saft in eingedicktem Zustande aber auch ungezähnt zur Dichtung ledernerer Boote. Allerdings läßt sich der Kuhbaum, wie der Kurator erklärt, nur schlecht im Kaffee mitführen, denn er erreicht eine Höhe von etwa fünf Metern und sein Stamm ist etwa anderthalb Meter dick.

Allelei von 2-3 Neuwahlen in Rußisch-Polen

Aus den Krader Gebirgsgemeinden Galmagiu und Umgebung werden 50 Waggon Zwetschen-Mais zu 13 Lei das Mito nach Deutschland geliefert.

Das Landwirtschaftsministerium hat zum Kauf von Traktoren und Pflügen 15 Millionen 888.000 Lei flüssig gemacht.

In Amerika westlich seit kurzem die Rundgebungen auf Bleisilber aufgenommen und auf Grund dieser Verhaftungen vorgenommen.

Aus dem Krader Kreis wurden 30 Waggon Zwetschen nach Deutschland geliefert, weitere Sendungen folgen.

Der Krader 48-jährige Landwirt Johann Begenb verewaltigte gestern ein 17-jähriges Mädchen, das ihm mit der Anzeige drohte. Aus Furcht vor der Strafe hat der Mann sich heute Nacht auf dem Hausboden erhängt.

Der aus Bina kommende 62-jährige Temeschburger ehemalige Bäcker und Koch Antonius Gama machte mit seiner Frau geb. Maria Roth eine Ausreise nach Deutschland und ist in Bina einem Schlaganfall plötzlich erlegen.

Der Hilfsarbeiter der Kurbereiter Georg-Georg-Georg-Georg-Georg hat in den letzten 6 Jahren 1 Million 200.000 Lei verarmt, weshalb gegen ihn ein Haftbefehl erlassen wurde.

Bemberg. In dem durch die Russen besetzten polnischen Gebiet finden am 22. Oktober die Parlamentswahlen statt. Wahlrecht haben alle Männer und Frauen, die das 18. Lebensjahr überschritten haben. 30.000 Wähler wählen auf einen Abgeordneten. Als Hauptstadt für die Wahlbezirk Bemberg auszuwählen.

Ein Steuerretnehmer / Der des Geld behält

Krad. Der hiesige Gerichtshof verurteilte gestern den Schoborschner Steuerretnehmer Joan Bensea zu drei Monaten Gefängnis, weil er die Steuern auch für die dortige Kommune einhob, von dem Geld aber 15.000 Lei nicht abführte.

Nachdem der Steuerretnehmer unterdessen aber das Geld abführte, wurde er bei Anwendung von mildernden Umständen nur bedingt verurteilt.

Tödlicher Unfall in Nadlak

Krad. Wie der hiesigen Staatsanwaltschaft gemeldet wird, erlag ein in Nadlak bei den Arbeiten eines Hausbaus ein Unfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Dem 28-jährigen Landwirt Johann Dencsil fiel ein Balken darauf unglücklich auf den Kopf, daß er kurz darauf gestorben ist. Die Untersuchung wurde eingeleitet, um festzustellen, durch welchen Mangel die Unfallursache gegeben wurde.

Bevölkerungszahlen Sowjetrußlands

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht auf Grund amtlicher Mitteilungen den neuesten Stand der Bevölkerungsziffern in der Sowjetunion wie folgt:

	Stadtbevölkerung	Landbevölkerung	Insgesamt
Rußland	36.658.008	72.620.608	109.278.614
Ukraine	11.195.620	19.764.601	30.960.221
Belorussien	1.372.522	4.186.545	5.559.076
Georgien	1.160.723	2.049.004	3.210.727
Armenien	1.066.500	2.475.720	3.542.289
Asien	366.416	915.183	1.281.599
Turkmenistan	416.376	837.609	1.253.985
Uzbekistan	1.445.064	4.837.382	6.282.446
Tadschikistan	251.882	1.235.200	1.487.082
Kasachstan	1.706.150	4.439.787	6.145.937
Kirgisien	270.687	1.188.714	1.459.401
Zusammen	55.090.908	114.557.278	170.487.186

Die 30 größten Städte des UdSSR:

Moskau	4.137.018	Saratow	375.860
Leningrad	3.191.304	Horomesh	326.836
Kiew	846.293	Saroflarvi	298.065
Charkow	833.432	Saporoshje	289.188
Baku	809.347	Stanowo	285.069
Sorokij	644.116	Archangelsk	281.091
Odesa	604.223	Orsk	250.716
Tscheljabinsk	585.005	Tscheljabinsk	273.127
Ljilsk	519.175	Wladi	272.403
Stolow a. S.	510.253	Wladi	255.196
Dnepropetrowsk	500.682	Wladi	253.655
Stalino	482.395	Wladi	245.863
Stalingrad	445.478	Orsk	243.280
Swerdlowsk	425.544		
Nowosibirsk	405.589		
Rosow	401.665		
Kuibyschew	390.287		

Diese Ziffern wurden auf Grund einer Statistik nach dem Stand vom 17. Januar 1929 ermittelt.

